

BUNDESKUNSTHALLE

„Bilder im Kopf, Körper im Raum“ FRANZ ERHARD WALTHER

22. März bis 28. Juli 2024

Biografie Franz Erhard Walther

1939

Franz Erhard Walther wird am 22. Juli 1939 in Fulda geboren.

1955

Walther besucht Abendkurse im Zeichnen. Die *Umrißzeichnungen* entstehen. Er bricht die Bäckerlehre im elterlichen Betrieb ab.

1957

Einschreibung an Werkkunstschule, Offenbach, wo er die Klasse für Schriftgestaltung besucht und sein Interesse an Typographie verfolgt. Die *Schraffurzeichnungen* entstehen. Die aktive Beteiligung der Betrachterinnen und Betrachter rückt in Walthers Blickfeld, unter anderem mit der Entwicklung der *Wortbilder*.

1958

Walther gründet mit zwei Freunden die *Junge Gruppe 58*, sie organisieren erste Ausstellungen. Mitbegründer den *Jungen Kunstkreis Fulda*.

1959

Walther wechselt an die Hochschule für bildende Kunst (heute Städelschule), Frankfurt am Main. Auf der *documenta 2* beeindruckt ihn Werke von Jackson Pollock und Wols, Barnett Newman und Robert Rauschenberg, ebenso wie Lucio Fontanas Schnittbilder nachhaltig.

1961

Entdeckt die Rahmenform als Thema und die Rückseiten von früheren Malereien als eigenständige Werke. Walther wird daraufhin von der Städelschule zwangsexmatrikuliert.

1962

Beginnt Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf unter Karl Otto Götz mit u.a. Gerhard Richter und Sigmar Polke. Entwickelt den Materialprozess als Werkform anhand von Prozessen wie Knittern, Falten, Kleben und Stapeln, Stellen, Hängen, wodurch die Lagerform als eigenständige Werkform hinzukommt. Erste Handlungstücke weisen auf die wachsende Auseinandersetzung mit Handlung hin.

1963

Durch die Schneiderei der Familie von Johanna Frieß, die er ein Jahr später heiraten wird und die seither alle von Walthers Stoffarbeiten näht, begegnet er Stoff als Material und Naht als Technik. Der direkte Bezug auf den menschlichen Körper kündigt sich mit den *Vier Körperformen* an. Die Möglichkeit der Benutzung der Werke durch den Betrachter zeichnet sich mit den ersten späteren *Werksatz*-Stücken ab. Beginn der *Diagramme*, die später in die Werkgruppe der *Werkzeichnungen* übergehen werden.

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



1964

Abschluss des Studiums in Düsseldorf. Nimmt an der Ausstellung *neue impulse fulda – objekt – bild – plastik* teil. Walther bricht dort mit der traditionellen Vorstellung des Kunstwerks, was in den Rezensionen der Ausstellung äußerst kritisch aufgenommen wird. Der erste gemeinsame Sohn mit Johanna Walther, Moritz, wird geboren.

1965

Entscheidung, nach Amerika zu emigrieren. Verkauft *Duftobjekt* an die Sammlung Baum, Wuppertal, welches sein erster Verkauf ist.

1966

Erste öffentliche Demonstration von Teilen des späteren 1. Werksatzes in der Galerie Aachen. In der von Jörg Immendorff und Chris Reinecke in ihrer Wohnung organisierten Ausstellung *Frisches* aktivieren Nam June Paik, Charlotte Moorman und Joseph Beuys Werke Walthers, unter anderem *Sackform und Kappe*, 1966, Nr. 14, und *Weste*, 1964, Nr. 11 des 1. Werksatzes. Sohn Lehmann wird geboren.

1967

Alle bis dahin entstandenen Handlungsstücke werden in der Akademie in Düsseldorf vorgeführt. Umzug nach New York. Dort befreundet er Walter De Maria, Richard Artschwager, James Lee Byars, Donald Judd, Robert Ryman, Richard Serra, Lawrence Weiner und weitere Künstler seiner Generation. Trifft sich mehrmals mit Barnett Newman.

1968

Objekte, benutzen, in dem Walther seine Haltung zu Objekten manifesthaft festhält, wird von Kasper und Walther König veröffentlicht. Barbara Brown fotografiert im Loft am East Broadway die Einzelelemente des späteren 1. Werksatzes. Marcel Duchamp kündigt telefonisch für Herbst 1968 einen Studiobesuch bei Walther an, verstirbt jedoch im Sommer 1968 in Südfrankreich.

1969

Walther erkennt, dass die in den letzten Jahren entstandenen Handlungsstücke, beginnend mit dem *Stirnstück* (1963, Nr. 1 des 1. Werksatzes), ein größeres einzelnes Werk, den 1. Werksatz, bilden. Die erste von den insgesamt acht Editionen des Werksatzes kauft Paul Wember für die Sammlung des Museum Haus Lange Krefeld. Zehn Werksatz-Elemente werden in Harald Szeemanns epochaler Ausstellung *Live in Your Head. When Attitudes Become Form. Works – Concepts – Processes – Situations – Information* gezeigt. Einen gesamten Werksatz zeigt er Ende des Jahres bis 1970 in der Gruppenausstellung *Spaces* in einen eigenen Raum im New Yorker Museum of Modern Art. Über die gesamte Ausstellungs-dauer aktiviert Walther die Werksatz-Stücke jeden Tag mit den BesucherInnen.

1970

Gastprofessur an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg. Umfangreiche Werksatz-Aktivierungen in Cambridge und Philadelphia, USA. Beginnt mit den *Standstellen* (bis 1975).



1971

Raumelemente und Raumformen (1971 – 1973). Ab 1971 (bis 1981) wird der 1. Werksatz jährlich für eine Woche im Hessischen Landesmuseum Darmstadt aktiviert. Wird Professor für Skulptur an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg.

1972

Teilnahme an der *documenta 5*, Kassel und Beginn der Arbeit an der Werkgruppe der *Schreitbahnen*, mit denen Walther sich dem architektonischem Raum zuwendet. Einzelausstellungen mit frühen Arbeiten im Museum Haus Lange Krefeld, in der Kunsthalle Tübingen und im Van Abbemuseum Eindhoven.

1973

Entwickelt die aktivierbaren *Schreit- und Standstücke*, zunächst aus Stahl für Außenräume und in 1976 – 78 aus Holz und Baumwolle für Innenräume. Teilnahme an der Ausstellung *Kunst in Deutschland, 1898 – 1973* in der Hamburger Kunsthalle.

1974–1976

Einzel- und Gruppenausstellungen am Städtischen Kunstmuseum Bonn, der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden und dem Frankfurter Kunstverein.

1977

Teilnahme an der 14. *São Paulo-Biennale*, kuratiert von Götz Adriani und der von Manfred Schneckenburger kuratierten *documenta 6*. Teilnahme an der Ausstellung *Working Party* in der Whitechapel Gallery in London.

1978

Walther beginnt mit der Arbeit an der zentralen Werkgruppe der *Wandformationen* (bis 1986).

1979

Einzelausstellung in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München.

1981

Einzelausstellung in der Nationalgalerie Berlin. Teilnahme an der Gruppenausstellung *Art Allemagne aujourd'hui* im Musée d'Art Moderne de la Ville der Paris.

1982

Teilnahme an *documenta 7*, kuratiert von Rudi Fuchs. Walther zeigt *Wandelemente, Wandformationen* und *Ölzeichnungen*. Einzelausstellung der *40 Sockel* im Kunstraum München.

1983

Teilnahme an der Ausstellung *Sculpture from Germany*, welche unter anderem Stationen in San Francisco, Houston, New York hat.

1985 – 1986

Nimmt an den Gruppenausstellungen *1945 – 1985: Kunst in der Bundesrepublik Deutschland*, in der Nationalgalerie in Berlin und *Wild, Visionary, Spectral. New German Art*, welche durch Australien reist, teil.



1987

Teilnahme an der documenta 8, erneut kuratiert von Schneckenburger, mit *Wandformationen*. Verleihung des Günter Fruhtrunk-Preises an Walther. Beginn der Werkgruppe der *Configurations*. Einzelausstellung in der Kunsthalle Winterthur.

1989

Die Beschäftigung mit Raum und Architektur führt zu dem Entwurf der Kunsthalle Ritter, Klagenfurt. Diese wird 1991 fertiggestellt. Einzelausstellung in der Wiener Secession und Teilnahme an der Gruppenausstellung *Object, Site, Sensation. New German Sculpture*, im Museum of Contemporary Art in Chicago.

1990

Einzelausstellung in der Villa Arson, Nizza, kuratiert von Christian Bernard. Diese Ausstellung leitet eine bis heute andauernde Rezeption Walthers im französischsprachigen Raum ein. Einzelausstellungen im Kunstverein Hamburg, Kunstverein Düsseldorf und der University Gallery der San Diego State University.

1990–1996

Die Werkgruppe *Das Neue Alphabet* entsteht.

1993

Einzelausstellungen in Istanbul und Ankara, wo Walther *Werkstücke* und *Werkzeichnungen* zeigt.

1994

Einzelausstellungen im MAMCO in Genf, in der Kunsthalle Ritter in Klagenfurt, im Sprengelmuseum Hannover und im Davis Museum and Cultural Center in Wellesley, MA.

1997

Susanne Walther, die er 1996 heiratete, ist nun verantwortlich für die Ausstellungs- und Publikationsplanung.

1997–2004

Entwickelt frühere Werkideen mit den neu entstehenden Werkgruppen der *Raumabnahmen*, *Handlungsbahnen* und *Körperformen* weiter.

1997

Der 1. Werksatz wird erstmals seit fast 25 Jahren im Mamco, Genf aktiviert. Einzelausstellungen in der Kunsthalle Dresden und der Kunstsammlung Gera. Teilnahme an der Gruppenausstellung *Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land* im Martin-Gropius-Bau in Berlin.

1998–1999

Einzelausstellung *Der Kopf zeichnet – Die Hand denkt* im Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Teilnahme an den Gruppenausstellungen *Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland* in der Neuen Nationalgalerie Berlin und *Out of Actions between Performance and the Object: 1949 – 1979* im Museum of Contemporary Art, Los Angeles,



dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, dem Museu d'Art Contemporani de Barcelona und dem Museum of Contemporary Art Tokyo. *Orte der Entstehung – Orte der Wirkung. Ausstellungen 1962 – 2000* in der Städtischen Galerie Nordhorn.

2001

Franz Erhard und Susanne Walthers gemeinsame Tochter Giordina wird geboren.

Einzelausstellung im Lehmbruck Museum Duisburg mit dem *Neuen Alphabet*.

2004

Teilnahme an der Ausstellung *Beyond Geometry. Experiments in Form, 1940s – 70s* im LACMA in Los Angeles und im Miami Art Museum.

2005

Walther emeritiert als Professur an der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Er unterrichtete Künstlerinnen und Künstler wie Rebecca Horn, Lili Fischer, Martin Kippenberger, Santiago Sierra, Christian Jankowski und Jonathan Meese.

2006

Teilnahme an der Gruppenausstellung *High Times, Hard Times. New York Painting 1967–1975*, kuratiert von Katy Siegel.

2007

Gründung der Franz Erhard Walther Foundation auf Initiative und unter Vorsitz von Susanne Walther. Teilnahme an der von Pierre Bal-Blanc kuratierten Gruppenausstellung *The Living Currency* in STUK, Leuven, Tate Modern, London, und Museum of Modern Art, Warschau.

2007–2009

Die autobiografischen Zeichnungen *Sternenstaub* zu den Jahren 1942 bis 1973 entstehen.

2009

Teilnahme an der Gruppenausstellung *Art of Two Germanys / Cold War Cultures* im LACMA in Los Angeles, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und dem Deutschen Historischen Museum in Berlin.

2010

Zweijährige Ausstellung mit frühen Arbeiten und dem *1. Werksatz* in Dia Beacon, erstmals dort ausgestellt, seit er 1978 in die Sammlung aufgenommen wurde. Umfangreiche Einzelausstellung im MAMCO Genf, kuratiert von Christian Bernard. Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern. Teilnahme an der Gruppenausstellung *Move. Choreographing You* in der Hayward Gallery, London, dem Haus der Kunst, München, und dem K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Symposium zum Werk Walthers an der Ecole des Beaux Arts, Paris.

2011

Verleihung des Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur, Heilbronn an Walther.

Einzelausstellungen in der Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn und dem Museum Haus Lange, Krefeld.



2012

Teilnahme an der 30. *São Paulo-Biennale*, der Gruppenausstellung *Eyes Closed / Eyes Open*. Das New Yorker MoMA kauft den 1. Werksatz und *Werkzeichnungen* an und stellt diesen zusammen mit einer öffentlichen Aktivierung (2013) aus. Einzelausstellungen im ZKM Karlsruhe, Marta Herford und im Drawing Room London. Symposium zum Werk Walthers in DIA Beacon.

2013

Einzelausstellung in der Hamburger Kunsthalle (eine Kooperation mit der Franz Erhard Walther Foundation) und Teilnahme an der Gruppenausstellung *When Attitudes Become Form: Bern 1969 / Venice 2013* in der Fondazione Prada in Venedig.

2014

Umfangreiche Einzelausstellungen WIELS, Brüssel, kuratiert von Elena Filipovic und CAPC, Bordeaux in Zusammenarbeit mit der Franz Erhard Walther Foundation.

2015–2016

Einzelausstellungen in der Henry Art Gallery, Seattle (Kurator Luis Croquer) im MUDAM, Luxemburg (Kuratorin Marie-Noëlle Farcy) und in The Power Plant Toronto (Kuratorin Gaetane Verna), (Kooperationen mit der Franz Erhard Walther Foundation).

2016

Verleihung des Kunstpreis Aachen an Walther.

2017

Erhält den Goldenen Löwen in der von Christine Macel kuratierten Hauptausstellung der 57. *Venedig-Biennale*.

2017–2018

Teilnahme an der Gruppenausstellung *A Tale of Two Worlds: A Dialogue between the MMK Collection and the History of Experimental Latin American Art, 1940s – 1980s* im Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main und im Museo de Arte Moderno de Buenos Aires, Buenos Aires, Argentinien. Einzelausstellungen in Museo Nacional Centro de Arte, Reina Sofia, Madrid und im Ludwig Forum Aachen in Zusammenarbeit mit der Franz Erhard Walther Foundation.

2018

Einzelausstellungen in der Fundación Jumex Arte Contemporáneo und Casa Luis Barragan, Mexiko Stadt (Kooperationen mit der Franz Erhard Walther Foundation).

2020

Einzelausstellung im Haus der Kunst, München (eine Kooperation mit der Franz Erhard Walther Foundation).

2022

Gründung der von der Franz Erhard Walther Foundation unter Leitung von Susanne Walther geführten VILLA Franz Erhard Walther in Fulda, in der vom Frühwerk Walthers ausgehend Ausstellungen mit zeitgenössischen und historischen Bezügen stattfinden.



2023

Teilnahme an der Performa Biennale in New York, wo erstmals eine neue Generation von Exhibition Copies des 1. Werksatzes und von den *Handlungsbahnen* in der Judd Foundation in New York aktiviert werden.

2024

Einzelausstellung „*Bilder im Kopf, Körper im Raum*“ in der Bundeskunsthalle Bonn (eine Kooperation mit der Franz Erhard Walther Foundation).